

Inferno in Brinkum: Großbrand vor zehn Jahren - Feuerwehr im Einsatz!

Ein Rückblick auf den Großbrand in Brinkum 2015: Einsatz von über 250 Feuerwehrleuten, große Herausforderungen und Lehren für die Zukunft.



Brinkum, Deutschland - Am 24. Mai 2015 kam es in Brinkum, im Landkreis Diepholz, zu einem verheerenden Großbrand, der die Kräfte der Feuerwehr über 50 Stunden gefordert hat. Laut einem Bericht von **Kreiszeitung** wurden die ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte kurz vor Mitternacht alarmiert. In einer Lagerhalle einer Recycling-Firma im Gewerbegebiet Am Rodendamm loderte das Feuer in voller Stärke und drohte auf angrenzende Gebäude überzugreifen. Über 250 Feuerwehrleute aus der Region waren im Einsatz, unterstützt von Einheiten aus Stuhr, Weyhe, Syke, sowie Berufsfeuerwehr Bremen und einem Flughafenlöschfahrzeug.

Bereits drei Stunden nach Beginn der Löscharbeiten konnten die

ersten Erfolge verzeichnet werden. Um 7 Uhr morgens war das Feuer unter Kontrolle, dennoch zogen sich die Nachlöscharbeiten über mehrere Tage hinweg. Insgesamt wurden rund acht Kilometer Feuerweherschlauch verlegt, und mehrere tausend Liter Wasser pro Minute mussten gepumpt werden. Die personalintensive und komplexe Brandbekämpfung begann gleich mit dem Einsatz von zwölf Wasserwerfern und mehreren Drehleitern.

Evakuierung und Herausforderungen

Die starke Rauchentwicklung führte zur Evakuierung des benachbarten Tierheims, und die Bremer Straße war zeitweise gesperrt. Trotz des enormen Schadens, der in die Millionenhöhe geht, gab es glücklicherweise keine Verletzten. Der Einsatz gehört zu den größten, die jemals in der Gemeinde Stuhr verzeichnet wurden.

Nach dem Brand wurden sofort bauliche Maßnahmen ergriffen, um ein erneutes Übergreifen von Flammen zu verhindern. Dazu gehörten die Implementierung eines Feuerlöschrückhaltesystems in der Recycling-Firma sowie die Einführung von Wärmebildkameras, um den aktuellen Status des Betriebs zu überwachen. Des Weiteren wurden großvolumige Feuerlöschgeräte angeschafft, um für die Zukunft besser gerüstet zu sein und einer kritischen Problematik entgegenzuwirken: Die unsachgemäße Entsorgung von Lithium-Akkus und Batterien.

Aktuelle Entwicklungen im Brandschutz

In einem größeren Kontext veröffentlicht das Zentrum für Brandstatistik des **CTIF** seit 1995 jährlich einen Bericht über die Weltbrandstatistik. Der diesjährige Bericht markiert die Veröffentlichung Nr. 28 und umfasst Daten aus 38 Staaten sowie 26 Großstädten. Die Statistiken untersuchen sowohl die Anzahl der Brände als auch die Ursachen dieser Feuer. Im Rahmen des Projektes „100 CITIES – 100 YEARS“ erfolgt eine tiefere Analyse

städtischer Brandrisiken.

Die zentrale Fragestellung des Berichts ist, wie sich die Brandrisiken im Laufe der letzten 100 Jahre entwickelt haben. Politische, kulturelle und technische Ereignisse beeinflussten maßgeblich den Brandschutz. Durch die gesammelten Daten liefern die Forscher wertvolle Einblicke in die Brandphänomene der urbanen Zentren und erarbeiten Modelle zur zukünftigen Risikobewertung.

Die Lehren aus dramatischen Einsätzen wie dem in Brinkum tragen zur Verbesserung des Brandschutzes und zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei. So zeigt sich, dass durch präventive Maßnahmen und gezielte Schulungen die Brandgefahr in Recyclinganlagen erheblich reduziert werden kann.

Details	
Vorfall	Brandstiftung, Brand
Ursache	unsachgemäße Entsorgung von Lithium-Akkus und Batterien
Ort	Brinkum, Deutschland
Schaden in €	1000000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kreiszeitung.de• feuerwehr.de• ctif.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net